

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 11 (1938-1939)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Der Unterrichtsfilm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Freiluftschulen.

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnstraße 70, Basel.

## Bericht über die Basler Waldschule.

Die Waldschule der Stadt Basel, die dem Schulfürsorgeamt unterstellt ist, wurde im Sommer 1938 wieder auf dem Areal des Waldhortes bei Reinach in gewohnter Weise durchgeführt. Aufnahme fanden während 13 Wochen 62 Knaben und Mädchen der 3. und 4. Primarklassen. Sie standen unter der Aufsicht des Schularztes. Zwei Lehrerinnen führten mit Erfolg den Unterricht und leiteten die Kinder bei ihren frohen Spielen und Wanderungen.

Der Bericht des Schularztes lautet:

Die Auswahl der Schüler wurde in gleicher Weise wie im Vorjahr durchgeführt. In erster Linie wurden diejenigen Kinder, die nach den schulärztlichen Reihenuntersuchungen eine frische Tuberkuloseinfektion überstanden hatten, berücksichtigt. Soweit noch Platz vorhanden war, wurden auch frühere Waldschulkinder und die von der Tuberkulosefürsorge gemeldeten Fälle aufgenommen. Der Prozentsatz der tuberkulinpositiven Kinder betrug 1938 95%. Drei Moro-negative Kinder, die trotz fehlender Tuberkuloseinfektion für die Waldschule angemeldet wurden, stammen aus Familien mit schwerer tuberkulöser Belastung.

Wie früher, wurden auch dieses Jahr die Kinder zuerst in Begleitung der Eltern auf das Schularztamt bestellt. Die Eltern haben dieses Jahr den Besuch der Waldschule nur in wenigen Fällen abgelehnt.

Alle Kinder wurden zu Beginn und am Ende der Waldschule einer genauen Untersuchung unterzogen. Es wurde bei jedem Kind eine Durchleuchtung, eine Prüfung des Blutfarbstoffgehaltes, der Blutsenkungsgeschwindigkeit und der Lungenkapazität vorgenommen. Die Zahl der blutarmen Kinder war dieses Jahr im Vergleich zu früheren Jahren schon zu Beginn der Schule auffallend gering. Es dürfte dies mit der strenger Auswahl hauptsächlich tuberkulosegefährdeter Kinder zusammenhängen. Am Ende der Schule war kein Kind mehr blutarm, und nur 3% der Kinder wiesen noch eine leichte Herabsetzung des Blutfarbstoffgehaltes auf. Das Körpergewicht wurde durch die Lehrkräfte in wöchentlichen Messungen kontrolliert. Die meisten Kinder haben während ihres Waldschulaufenthaltes trotz der erheblich vermehrten Körperbewegung an Gewicht beträchtlich zugenommen. Infektionskrankheiten sind in diesem Jahr in der Waldschule keine aufgetreten.

### 1. Ueberblick.

Tbc.-infizierte Kinder (Moro positiv)	59 = 95%
Tbc.-freie Kinder (Moro negativ)	3 = 5%
	62 = 100%

### 2. Tbc.-infizierte Kinder.

früher Tbc.-kranke Kinder (inakt. Hilustbc.)	42 = 71%
nur Tbc.-infiz. Kinder (keine Krankheit)	17 = 29%
	59 = 100%

### 3. Anaemische Kinder.

Zu Beginn:

leichte Herabsetzung des Blutfarbstoffgehaltes (Sahli 69 u. 68)	9 = 14%
Blutarmut (Sahli 67 und weniger)	5 = 8%
	14 = 22%

Am Schluß:

leichte Herabsetzung des Blutfarbstoffes blutarm	2 = 3,2%
	— = —
	2 = 3,2%

Günstig lauten auch die ausführlichen Berichte der Lehrerinnen und der Vorsteherin des Haushaltsbetriebes. Sie schreiben:

Auch dieses Jahr hat es das Wetter gut mit uns gemeint. Wir konnten mit Ausnahme von ein paar Regenwochen im Frühling und kühlen Herbsttagen beinahe den ganzen Unterricht im Freien abhalten. Die Liegehalle diente meist nur als Aufbewahrungsort für die Liegestühle.

Der Schulbesuch war sehr regelmäßig. Dank dem schönen Wetter waren nur wenige und kurze Absenzen zu vermerken. Betragen und Fleiß waren bei den meisten erfreulich gut. Das zeigte sich auch bei den zahlreichen Lehrausgängen. Besonders unser Lehrausgang nach dem Bruderholzhof machte den Kindern einen großen Eindruck. Mit wenigen Ausnahmen hatten sie überhaupt keine Ahnung vom Bauernbetrieb und der vielen Mühe und Arbeit der Bauersleute. Ich war erstaunt, mit welcher Begeisterung diese Stadtkinder alles beobachteten und nicht genug fragen konnten.

Neben den Schulstunden herrschte immer ein frohes Treiben im Wald und auf der Wiese. Die Vorsteherin des Haushaltsbetriebes rühmt besonders den guten Appetit der Kinder, hervorgerufen durch den regelmäßigen Aufenthalt und die Bewegung in der frischen Luft.

„Auch dieses halbe Jahr ist viel zu schnell vorbeigegangen. Das Schulhalten in der Waldschule ist einfach das Schönste, was es in unserem Beruf gibt.“

Herzlichen Dank sei den Firmen Maggi und Persil ausgesprochen für die schönen Spiele, womit sie die Kinder erfreuten.

Die Gesamtkosten betrugen für 13 Wochen	Fr. 19,200.-
Beiträge der Eltern	Fr. 2,980.-
Leistungen des Staates	Fr. 16,220.-
Kosten für ein Kind	Fr. 309.-

B.

## Der Unterrichtsfilm.

Mitteilungen der SAFU (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Unterrichtskinetographie).

### Leistungen der deutschen „Reichsstelle für den Unterrichtsfilm“.

Die Reichsstelle für den Unterrichtsfilm hat bis zum 1. Dezember 1938 hergestellt: 207 Filme für Allgemeinbildende Schulen (90 Filme befinden sich in Arbeit); 45 Filme für Berufs- und Fachschulen (25 Filme befinden

sich in Arbeit); 18 Filme für Ländliche Berufs- und Fachschulen (10 Filme befinden sich in Arbeit); 294 Filme für Hochschulen (200 Filme befinden sich in Arbeit).

Bis zum 1. Dezember 1938 wurden an die Allgemeinbildenden Schulen, Berufs- und Fachschulen und Hochschulen von der Reichsstelle ausgeliefert: 30 000 Schmal-

filmvorführgeräte; 188 470 Filmkopien (16 mm) in einer Gesamtlänge von 21 312 000 m.

Die Reichsstelle für den Unterrichtsfilm ist am 26. Juni 1934 gegründet worden. Die Mittel für die großartige, und wie wir uns überzeugen konnten, gute Filmarbeit werden von den Schulkindern aufgebracht, von denen jedes 20 Pf. im Vierteljahr beizutragen hat, und von den Studenten, die 1 Rm. im Semester abliefern. Diese Einnahmen der Reichsstelle sollen im Jahre 6½ Millionen Reichsmark betragen. Damit lassen sich aller-

dings die Subventionen der SAFU von Schulbehörden, jährlich etwa Fr. 800.—, nicht vergleichen. Es ist begreiflich, daß dabei die Unterrichtsfilmarbeit in der Schweiz nur langsam vorankommen kann, obwohl wir früher an der Spitze waren. Die Unterrichtsfilme der deutschen Reichsstelle werden nämlich seit 1934 nach denselben Grundsätzen hergestellt, die in der Schweiz schon im Jahre 1922 an der Jahresversammlung der „Vereinigung Schweizerischer Naturwissenschaftslehrer“ aufgestellt wurden und nach denen die SAFU von Anfang an arbeitete. Rt.

## Schweizerische Umschau.

**Schulveranstaltungen an der Landesausstellung.** (Mitg.) Die Daten der großen Schulveranstaltungen, die im Rahmen der Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich stattfinden sollen, stehen nunmehr fest. Die bedeutendste Kundgebung auf dem Gebiete des Schulwesens wird zweifellos der Schweizerische Lehrertag sein, der am 9. Juli zur Durchführung gelangt. Dem Lehrertag schließt sich eine Pädagogische Woche an (bis 13. Juli), die alle schweizerischen Lehrer zusammenführen will.

**Tessiner Jugend und geistige Landesverteidigung.** Mit vorbildlicher Begeisterung haben die Tessiner Schulkinder ihre Opfergaben zusammengetragen, um dem Schweiz. Jugendschriftenwerk die Mittel in die Hand zu geben, damit es seine Organisation auf alle vier Sprachgebiete ausbauen kann. Sogar die Jugend der entlegensten und ärmsten Berggemeinden hat es sich nicht nehmen lassen, wenigstens mit einem kleinen Scherflein ihren guten Willen zu zeigen. Solche Gaben haben hundertfachen moralischen Wert, als Zeichen schönster eidgenössischer Solidarität für unsere kulturelle Selbstbehauptung. Bisher sind aus dem Tessin nahezu 3500 Fr. eingegangen, womit das Gesamtergebnis in den Gebieten italienischer, deutscher und romanischer Zunge auf über Fr. 96 000.— angewachsen ist.

**Ferien für Kinder von Auslandschweizern.** — Die „Schweizerhilfe“, die sich im Frühjahr an die Freigebigkeit und Gastfreundschaft der Mitbürger wandte, um Auslandschweizer-Kindern einen Sommerferienaufenthalt in der angestammten Heimat zu ermöglichen, darf auch dieses Jahr wieder auf einen schönen Erfolg zurückblicken: in der ganzen Schweiz gingen 88 000 Fr. ein und wurden rund 1700 Freiplätze für Ferienkinder angemeldet.

**Keine Suggestionsexperimente mehr an Schulkindern.** Veranlaßt durch hypnotische Versuche mit Schulkindern in Winterthur, hat die Direktion des Gesundheitswesens beschlossen, Bewilligungen für sogenannte Suggestionsvorstellungen nur noch unter verschiedenen einschränkenden Bedingungen zu erteilen. Im besonderen ist untersagt, Kinder zu Experimenten heranzuziehen. Personen unter 18 Jahren dürfen zu den Vorstellungen überhaupt nicht zugelassen werden.

**Esperanto.** Bern. Im Sommer findet in Bern der 31. Esperanto-Weltkongreß statt. Es wird mit einer Beteiligung von über tausend Personen gerechnet. Vorher führt das Organisationskomitee des Kongresses einen drei Monate dauernden Esperantokurs durch.

**Zug.** — Auch die Schule gedenkt des Bundespräsidenten. Anlässlich der Wahl von Bundesrat Etter zum Bundespräsidenten wurde auf Weisung der zugerischen Erziehungsdirektion in allen Schulen des Kantons Zug der vaterländischen Bedeutung dieses Ereignisses gedacht. Der Nachmittag wurde schulfrei erklärt. Wir

halten solche Anlässe für ungemein günstige Gelegenheiten, um die Schüler in lebensnaher Weise in Sinn und Form der schweizerischen demokratischen Staatsorganisation einzuführen. Praktische Verfassungskunde.

**Schweizerischer Bund für Jugendherbergen.** Die Abgeordnetenversammlung dieser in starkem Aufschwung stehenden Organisation unserer Jungwanderer hat ihr Ausweissystem wesentlich vereinfacht und den Bedürfnissen der Gegenwart angepaßt. In Zukunft werden in den Jugendherbergen nur noch Einzelwanderer aufgenommen, die Träger eines gültigen Mitgliederausweises des „Schweizer. Bundes für Jugendherbergen“ sind, sowie Schulen und Jugendgruppen, deren Leiter die Jugendherbergs-Führerkarte besitzen. Die Kopfgelder für das Uebernachten wurden in drei einheitliche Kategorien von 50, 70 und 90 Rp. eingeteilt. Unter großem Beifall wurde der neu entstandene Jugendherbergskreis Tessin offiziell in die schweizerische Organisation aufgenommen. Damit bestehen nunmehr sowohl in der deutschsprechenden, als auch in der welschen und italienischsprechenden Schweiz Jugendherbergskreise, die von Einheimischen geleitet werden. Das Schweizerische Jugendherbergswerk wird sich an der Landesausstellung 1939 innerhalb des „Hauses der Jugend“ beteiligen.

**Schweizerische Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Bern, 8. November. (Mitg.) Die Schweizerische Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt am 6. November in Bern ihre Jahresversammlung unter dem Vorsitz von Prof. Lutz (Basel) ab. Aus den Berichten der einzelnen Ortsgruppen geht hervor, daß der Stand der Geschlechtskrankheiten im ganzen stationär geblieben ist. Es läuft zurzeit unter den Dermatovenereologen eine Enquête, um wieder einmal genauere zahlenmäßige Feststellungen zu erhalten. Es wurden im Prinzip der Text und die Finanzierung einer Broschüre genehmigt, welche durch die Hygienekommission des Bundes schweizerischer Frauenvereine ausgearbeitet worden war und die bestimmt ist, auf dem Wege der diesem Bund angegliederten Organisationen die Aufklärung in weiblichen Kreisen, namentlich gewissen Berufsarten, aktiver zu gestalten. Ueber die Teilnahme der Gesellschaft an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich konnten bereits genauere Angaben gemacht werden. Es soll für diese Gelegenheit u. a. ein neuer Film zu Aufklärungszwecken herausgebracht werden. Auch einige weitere aufklärende Broschüren sollten ausgearbeitet werden; eine Schwierigkeit besteht jedoch in den stark beschränkten finanziellen Mitteln der Gesellschaft. Diese sind in letzter Zeit besonders stark in Anspruch genommen durch die Gratisabgabe der Medikamente zur antisiphylitischen Behandlung mittelloser Erkrankter in Regionen, in denen keine Polikliniken oder anderweitige Möglichkeiten zur Gratisbehandlung bestehen.